

Kulturgut Sprache

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Menschen. Sie dient dem Austausch von Gedanken und Erkenntnissen, aber auch der Weitergabe von Wissen und Erfahrung.

Sprache als Zeitzeuge

Unsere Sprache ist ein Mittel zur Verständigung und zugleich unser gebräuchlichstes Kulturgut. Sprache wird benutzt, vereinfacht, vergessen, laufend neu erschaffen.

Sprache bewahrt Spuren der Vergangenheit: Familiennamen wie z.B. Felgenhauer, Riemenschneider oder Kannengießer verweisen auf Berufe, die es heute nicht mehr gibt. Sprache passt sich an kulturelle Veränderungen an. Dies wird bei Erfindungen deutlich, die einen Namen brauchen: Der Name Mähdrescher beschreibt die Arbeit, die die Maschine leistet.



Dialekt als Sprache der Heimat

Wo Menschen miteinander leben, haben sie auch eine gemeinsame Sprache.

Die eigene Familie ist dabei die erste und engste Sprachgemeinschaft. Aber jeder Mensch verkehrt auch in größeren Gemeinschaften, der Gemeinde und der Region. In diesen Gemeinschaften hat man die gleichen Sitten und Gebräuche und feiert die gleichen Feste.

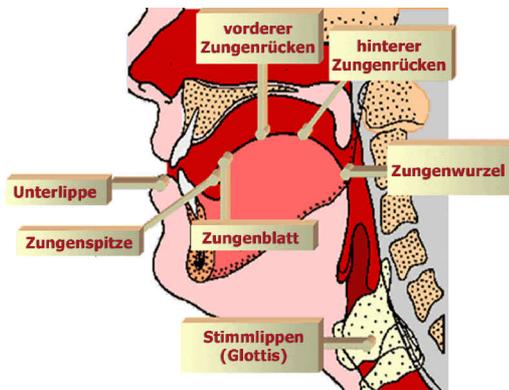
Es entstehen regionale Sprachen, die von den Lebensbedingungen und Lebensformen geprägt werden. Man nennt sie Mundarten oder Dialekte.



Das Aufstellen des Maibaums - ein Fest!

Wie kommt der Mensch zur Sprache?

Die Natur stattet uns mit Sprechwerkzeugen aus:



Unsere Familie und die Kultur bringen uns bei, diese Sprechwerkzeuge zu benutzen. Dies macht ein grausiger Menschenversuch deutlich:

Der indische Herrscher Akbar der Große ließ 1578 einen Palast bauen, in den keine Sprache dringen sollte. Um zu beweisen, dass der Mensch nur spricht, wenn er vorher etwas zu hören bekommt, sperrte Akbar ein Häufchen Neugeborener in diesen traurigen Ort. Nur stumme Ammen durften das Haus betreten. Nach vier Jahren besuchte Akbar seine Versuchspersonen. Und tatsächlich: Die Kleinen konnten nicht sprechen.



Ein Spiegel der regionalen Kultur

Dialekte unterscheiden sich nicht nur in ihrer Aussprache, sondern auch im Wortschatz.

Wer in Unterfranken lebt, dem ist die Seefahrt fremd und er hat deshalb in seiner Sprache kaum Ausdrücke dafür, und wer an der Meeresküste wohnt, hat keine Ahnung vom Weinbau.

Der dialektale Wortschatz spiegelt die regionale Kultur wider. Er wird bei Arbeiten, wie zum Beispiel der Weinlese, bei der alle Generationen im Einsatz sind, weitergegeben.

Auf diese Weise ist der Dialekt auch Ausdruck geistiger und kultureller Gemeinsamkeit und wird zum wichtigsten Faktor der regionalen Identität.



Weinlese ist Gemeinschaftsarbeit und verbindet Generationen

UDI (www.unterfrankisches-dialektinstitut.de) ist das Kompetenzzentrum für Dialektforschung in Unterfranken.

Mit freundlicher Unterstützung der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken